

Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“ Hansestadt Stralsund

Adresse:

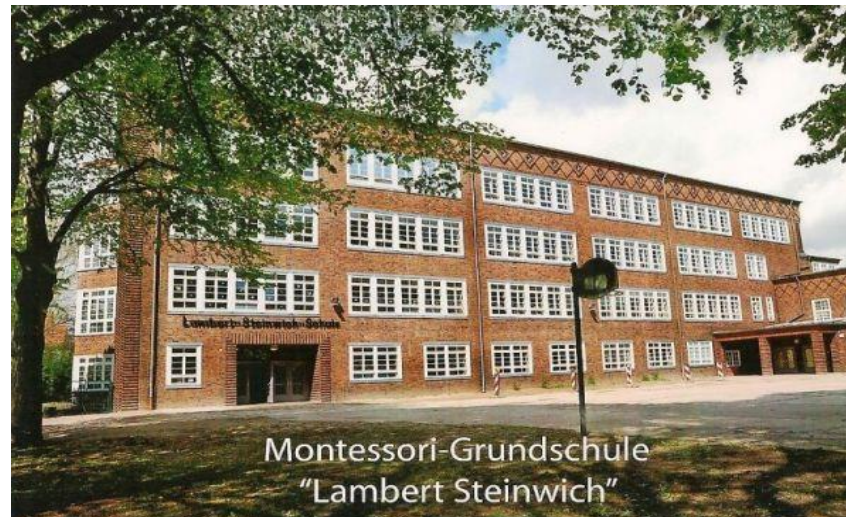
Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“
An den Bleichen 27
18435 Stralsund

Tel-Nr.: 03831 308717

Fax-Nr.: 03831 308737

Email: montessori-grundschule@stralsund.de

Schulleiterin:	Frau Grieser-Polak
Stellv. Schulleiterin:	Frau Krause
Hausmeister:	Herr Heyke
Sekretärin:	Frau Herrmann



1. Deckblatt mit Bild
2. Vorwort
3. Das sind wir
 - 3.1. Unser Haus
 - 3.2. Entwicklungsgeschichte
 - 3.3. Unser Schul- und Horthof
4. Das wollen wir
5. So arbeiten wir
 - 5.1. Montessori Pädagogik – Was ist das?
 - 5.2. Erfahrungsbericht
 - 5.3. Schulorganisation
 - 5.4. Leistungseinschätzung
 - 5.5. Aufnahmevoraussetzungen
 - 5.6. Volle Halbtagschule und Kooperation Schule- Hort

2. Vorwort Schulleiterin

„Die Schule muss der Ort sein, wo das Kind in Freiheit leben kann.“

Maria Montessori

Diese Aussage bedeutet für uns als Pädagogen der Montessori- Grundschule „Lambert Steinwich“ und auch für mich als Schulleiterin sich täglich den neuen Herausforderungen in unserer Arbeit zu stellen.

Als Pädagoge nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik zu arbeiten, und eine Grundschule leiten zu dürfen, verstehe ich als einen wichtigen Beitrag in der Kindererziehung und Bildung.

Wie groß diese Aufgabe ist, hat der bekannte Politiker, der ehemalige englische Premierminister Sir Winston Churchill, in eine ausdrucksvolle Aussage gekleidet:

„Es ist einfacher, eine Nation zu regieren, als vier Kinder zu erziehen.“

In unserer Schule wirken wir an der Bildung und Erziehung von nicht nur vier, sondern von mehr als 300 Kindern mit. Vor allem aber: Dies geschieht mit großem Erfolg!

Während der zahlreichen vorbereitenden Gespräche und Beratungen zum Werdeprozess dieses Konzeptes wurde immer wieder deutlich, dass es nur ein unreifes Werk werden kann. Eine Broschüre setzt enge Grenzen und nur ausgewählte Aspekte können aufgegriffen werden.

Wichtig erscheinen uns die Darstellung der pädagogischen Grundgedanken Maria Montessoris und deren Umsetzung in die Praxis. Wir wünschen, dass das Konzept Anregung ist, sich mit der Montessori-Pädagogik zu beschäftigen und es Gespräche auslöst.

Kollegium und Schulleitung der Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“

3.1. Unser Haus...

Montessori-Grundschule „Lambert Steinwich“

An den Bleichen 27 18435 Stralsund

Tel.: 03831 308717, Fax: 03831 308737, E-Mail: montessori-grundschule@stralsund.de

<u>Rote Etage:</u>		Lehrerzimmer				
Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Förderraum
<u>Gelbe Etage:</u>	Musikkabinett					
Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Klassenraum	Sozialpädagoge <i>DaZ Raum</i>	Klassenraum
<u>Grüne Etage:</u>	Horräume				Computerraum	Lehrmittelraum
Kinderküche & Essenraum	Werkenkabinett	<i>Stellv. Schulleiterin</i>	<i>Sekretärin</i>	<i>Schulleiterin</i>	Hortlerzieher Zimmer:	Hausmeister

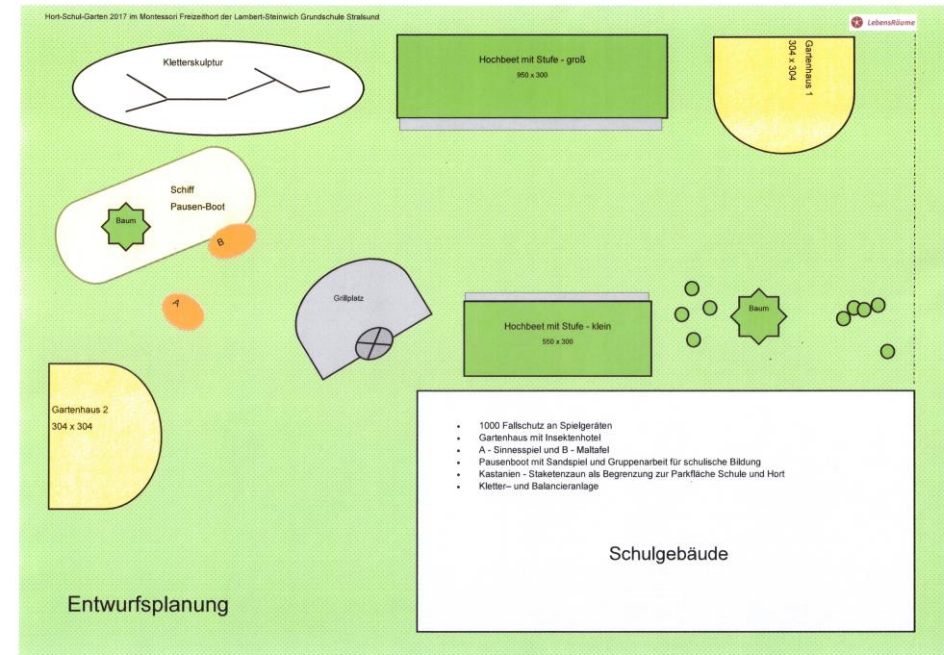
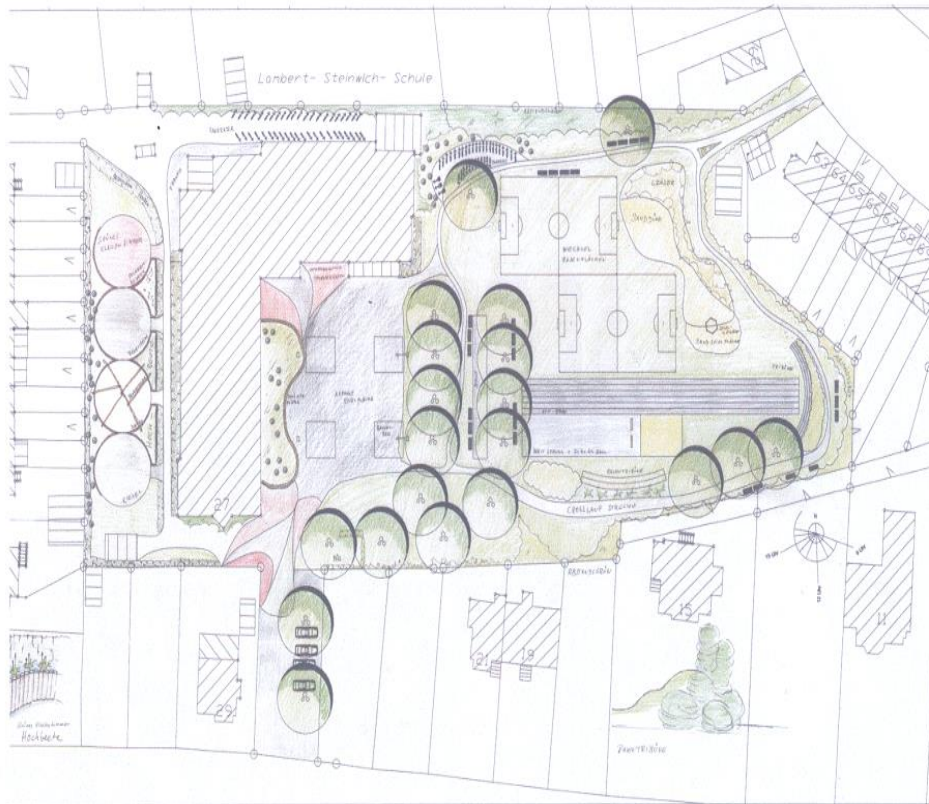
Alle Etagen sind behindertengerecht ausgebaut und über einen Fahrstuhl zu erreichen.

3. 2. Entwicklungsgeschichte

Anfänge und Entwicklung der Montessori-Pädagogik unserer Schule

- 1989** Wendepunkt: Pädagogen und Erzieher unserer Stadt suchen neue Wege und Möglichkeiten der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- 1991** Start der ersten zwei Montessori- Klassen
- 1993** Erlangung der Montessori- Diplome
- 1995** Aufbau einer zweizügigen Montessori- Grundschule: Kooperation zwischen Freiarbeit und Frontalunterricht
- 1997** Umzug in ein neues Schulgebäude
- 1998** Montessori- Pädagogik und Comenius Projekt (im Rahmen der Europäischen Union)
- 1999** Dozententätigkeit beginnt und Anerkennung als Hospitationsschule
- 2001** Rekonstruktion / Umzug / Eröffnung der neuen „Maria Montessori“ Grundschule
- 2002** Umsetzung jährlicher Schulkonzepte: Schwerpunktsetzung jedes Schuljahres in Verbindung mit der Montessori- Pädagogik (z.B. Gesunde Lebensweise)
- 2004** Teilnahme am länderübergreifenden Gesundheitsprojekt: Gesundheitserziehung in der Montessori- Grundschule und Erfahrungsaustausch im Rahmen „anschub.de“
- 2006** Teilnahme an der SEIS- Befragung: Nutzung von Möglichkeiten der Evaluation unter Mithilfe der Schüler, Eltern und Kollegen
- 2007** Start der „Wassertröpfchenklasse“ in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium M/V und der REWA erfolgt ein tägliches Trinkwasserangebot in drei Stufen für die Kinder
- 2008** Ausbau des Programmes der Vollen Halbtagschule mit Hilfe fachlicher Kräfte von außen wie Rückenschule, Yoga, Keyboard, Breakdance, Handarbeit, Schach, Tanzgruppe, Fußball für Jungen & Mädchen, Erste Hilfe, Streitschlichter und Reiten.
- 2009** Evaluation der „Maria Montessori“ Grundschule mit Gesamtabchluss „Sehr gut“
- 2010** Anerkennung als Multimedia-Schule
- 2011** Jubiläum mit Festwoche zum 20-jährigen Bestehen unserer "M.Montessori" GS
- 2012** Teilnahmestart am Comenius-Regio-Projekt „Bildung & Erziehung nach dem Holocaust-Erinnern und Gedenken“
- 2013** Rekonstruktion/Umzug/Eröffnung der neuen Montessori-Grundschule "Lambert Steinwich" mit Hortangebot im Schulhaus
- 2014** Eröffnung des Spielschiffes als ein Baustein in der neuen Schulhofgestaltung mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern
- 2015** Abschluss des Comenius-Regio-Projektes „Bildung & Erziehung nach dem Holocaust-Erinnern und Gedenken“ mit Prämierung
- 2017** Eröffnung des Freizeithofes und des Klassenzimmers im "Grünen" durch den Hortpartner Lebensräume eV.

Schulhofbilder



Schulhofgestaltung (verantwortlich: Schule) mit Unterstützung des Fördervereins

Hof mit Projektzimmer im Grünen (verantwortlich: Hort)

Wir sind eine staatliche Grundschule, in der nach den Prinzipien „Maria Montessori“ unterrichtet und gelungenes Lernen realisiert wird.

4. Das wollen wir

1. Wir erziehen zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit

- 1.1 Wir vermitteln Lernstrategien und begleiten die Kinder bei deren Umsetzung.
- 1.2 Wir ermutigen und unterstützen die Kinder beim Suchen und Finden eigener Lösungswege.
- 1.3 Wir ermöglichen die freie Wahl der Arbeit in der Freiarbeit.
 - A) Wir arbeiten täglich im ersten Block in Freiarbeit.
 - B) Die Kinder finden in der vorbereiteten Umgebung (Klassenraum und dem Freiarbeitsraum) entwicklungsgerechtes Material.
 - C) Die Handhabung der bereitstehenden Montessori-Materialien wird durch Lektionen vermittelt.
 - D) Die Kinder gehen allein, in Partner- oder Gruppenarbeit mit den Materialien um.
 - E) Die Schüler überprüfen ihre Ergebnisse selbstständig mit Hilfe verschiedener Kontrollmechanismen.

2. Wir machen Kinder teamfähig

- 2.1 Wir treffen Vereinbarungen des Zusammenlebens an unserer Schule.
- 2.2 Wir gehen verantwortungsvoll und respektvoll miteinander um. Wir helfen Kindern anderer Nationalitäten sich bei uns zu integrieren.
- 2.3 Wir ermöglichen den Kindern Mitbestimmung an unserer Schule.
- 2.4 Wir sind eine volle Halbtagschule und entwickeln diese weiter.
 - A) An der Schule gibt es eine Haus- und Pausenordnung.
 - B) Jede Klasse verfügt über eigene Klassenregeln, die gemeinsam festgelegt werden.
 - C) Durch regelmäßige Gespräche im Morgenkreis fördern wir die Achtung vor der Arbeit der anderen.
 - D) Die Montessori-Materialien sind im Klassenraum oder dem FA-Raum nur einmal vorhanden. Daher sind Absprachen zwischen den Schülern notwendig.
 - E) Jede 3. und 4. Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres 2 Klassensprecher.
 - F) Alle Klassen nehmen am Projekt „Volle Halbtagschule“ teil.
Es gibt die offene Eingangsphase, Begegnungsstunden und Arbeitsgemeinschaften für die unterschiedlichen Interessen.

3. Wir erziehen zur Leistungsbereitschaft und erhalten die Lernfreude

- 3.1 Die Kinder sollen in ihrem eigenen Tempo eigene Lernwege finden.
- 3.2 Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es steht.
- 3.3 Wir entwickeln Kompetenzen, die handlungsorientiertes Arbeiten ermöglichen.
- 3.4 Wir überprüfen den Stand der Kompetenzentwicklung unserer Kinder.

- A) Alle Kolleginnen beachten die individuellen Besonderheiten der Schüler.
- B) Durch genaue Beobachtung erkennen die Lehrkräfte die sensiblen Phasen des Kindes und geben differenzierte Hilfe.
- C) Durch die freie Wahl der Arbeit und des Lernpartners wird die Lernfreude erhalten.
- D) Motivierend wirkt die Präsentation von Arbeitsergebnissen. Wir erhalten die Lernfreude durch:
 - freie Wahl der Arbeit
 - freie Wahl des Lernpartners
 - freie Wahl des Arbeitsplatzes
 - Selbstkontrolle
 - Teilnahme an schulinternen und externen Wettbewerben
 - vielseitige und vielfältige Förderangebote
- E) Die 3. Klassen nehmen an den Vergleichsarbeiten VERA Deutsch/Mathematik teil.

4. Wir führen Kinder an die Vielfalt der technischen Medien heran

- 4.1 Die Kinder lernen den Computer als Arbeitsmittel kennen.
 - 4.2 Die Kinder werden befähigt, Suchmaschinen und Lernprogramme zum Wissenserwerb und zur Wissenssicherung zu nutzen.

 - A) In allen Klassen nutzen die Schüler ihre Medienecken täglich in der Freiarbeit.
 - B) Das Computerkabinett steht täglich im ersten Block für alle Kinder zur Verfügung.
 - C) In den Klassen 3 und 4 wird den Schülern einmal wöchentlich eine PC-Stunde verbindlich angeboten.
 - E) Es gibt eine Arbeitsgemeinschaft „Compu-Kids“, die auch unsere Schülerzeitung erstellt.
 - D) Unsere DaZ-Kinder nutzen gesponserte Laptops, um Deutschkenntnisse auf- und auszubauen.
-

5. Wir bauen eine Lese- und Schreibkultur auf

- 5.1 Wir geben Kindern gute Gründe für das Lesen und Schreiben.
 - 5.2 Wir machen Vorlesen und freie Lesezeit zum festen Bestandteil des Unterrichts.
 - 5.3 Wir bieten den Kindern Materialien, Zeiten und Orte zum Lesen und Schreiben.
 - 5.4 Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten über Lesen und Gelesenes, Schreiben und Geschriebenes zu sprechen.
-
- A) In allen Klassen gibt es regelmäßige Lesestunden für das ungestörte stille Lesen im Klassenraum (Bücherwurmzeit).
 - B) Das reiche Angebot an Sachliteratur und Nachschlagewerken wird während der Freiarbeit und auch in den frontalen Stunden ständig genutzt.
 - C) Ab der 2. Klasse wird zweimal im Schuljahr ein Buch zur gemeinsamen Lektüre ausgewählt.
 - D) In jeder Klasse entwickelt sich ein Forum für gegenseitige Buchvorstellungen und –empfehlungen.
 - E) Die zweiten Klassen werden in die Nutzung der Kinderbücherei eingeführt.
 - F) Einmal im Jahr findet der traditionelle Lesetag an der Schule statt.
 - G) Während der Freiarbeit nutzen die Schüler auch die Zeit zum freien Schreiben. Es entstehen klassen- und schulbezogene Geschichtenbücher.
 - H) Ab der 2. Klasse nutzen die Schüler freiwillig das „Antolin“-Leseprogramm. Ab Klasse 3 erfolgt diese Nutzung verbindlich.

6. Wir machen Kinder fit und leben gesund

- 6.1 Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, Sport- und Bewegungsangebote zu nutzen.
 - 6.2 Wir bieten unseren Schülern im Rahmen der Stilleübungen umfangreiche Sinneserfahrungen.
 - 6.3 Wir nehmen an Gesundheitsprojekten teil.
 - 6.4. Wir entwickeln und fördern bei unseren Schülern die erforderlichen Kompetenzen für die verantwortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit.
-
- A) Im Schuljahr findet ein Sportfest für alle Kinder unserer Schule statt.
 - B) Einmal wöchentlich treffen sich bewegungsbegeisterte Schüler aller Klassenstufen in Sportgemeinschaften wie Fußball, Breakdance, Tischtennis, Handball und Reiten.
 - C) Jede Klasse besitzt für die bewegten Hofpausen eine Spielkiste.
 - D) Unsere Schule war Teilnehmer am Landesprojekt „anschub.de“ und beteiligt sich regelmäßig an themenspezifischen Projekten.
 - E) An unserer Einrichtung achten wir auf gesundes Frühstück und bieten eine Milch- und Wasserversorgung an.
 - F) Jeder Lehrer achtet in seinem Unterricht auf einen Wechsel von An- und Entspannung.
 - G) In Klasse 1, 2, 3 ist der „Sichere Schulweg“ Schwerpunkt der Arbeit. Klasse 4 legt die Fahrradprüfung ab.

7. Wir pflegen Traditionen

- 7.1 Wir führen zahlreiche Wettbewerbe durch.
- 7.2 Wir organisieren in den einzelnen Klassen Ausflüge, Exkursionen und Klassenfahrten.
- 7.3 Wir arbeiten effektiv und kontinuierlich mit den Eltern.
- 7.4 Wir bieten Einblick in unsere Arbeit.
- 7.5. Wir pflegen die Mundart „Plattdeutsch“.
- A) Im Schuljahr finden statt: Zeichenwettbewerb, Computerwettbewerb, Tag der Mathematik, Lesetag, 1 x Sportwettkämpfe, Mathematik-Olympiade und je nach individueller Planung der Schule ein Talentefest, Hoffest oder Schulfest.
- B) Klassen, ihre Elternvertretungen und der Schulelternrat bemühen sich um festliche Höhepunkte für die Klassen und die ganze Schule im Verlauf eines Schuljahres.
- C) Elterngespräche und thematische Elternversammlungen werden regelmäßig angeboten.
- D) Um Eltern mit der Montessori-Pädagogik näher vertraut zu machen, bieten wir den Tag der offenen Tür an.
- E) Zukünftige Erstklässler erleben bei uns einen Tag der Begegnung.
- F) Es gibt eine neue Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsch ab dem Schuljahr 2018/19. Wir lernen in Klassenstufe 3 im Musikunterricht ein plattdeutsches Lied.

8. Über uns und andere

- 8.1 Alle Pädagogen der Einrichtung sind bestmöglich ausgebildet und engagiert.
 - 8.2 Wir pflegen unsere Zusammenarbeit zwischen Kinderhäusern, Hort und weiterführenden Schulen.
 - A) Alle Kollegen sind im Besitz des Montessori-Diploms oder befinden sich aktuell in einer Ausbildung.
 - B) Jeder Kollege besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.
 - C) An der Schule finden einmal im Halbjahr Fachzirkelveranstaltungen statt, die Schwerpunkte unserer Schule unterstützen.
 - D) Auf Klassenstufenbasis treffen sich die Kollegen in Teams zum intensiven Erfahrungsaustausch.
 - E) Zum Tag der offenen Tür und zur Bildung unserer zukünftigen ersten Klassen unterstützt uns der Hortträger „Lebensräume e.V.“.
 - F) Kollegen der weiterführenden Schulen und Pädagogen in der Ausbildung zum Montessori Diplom bieten wir Hospitationsmöglichkeiten.
-

5.1. Montessori-Pädagogik – Was ist das eigentlich?

Frau Dr. Maria Montessori - Ärztin und Pädagogin - kam durch intensive Beobachtungen zu der Erkenntnis, dass das Kind durch individuelle Hilfe fähig ist, sich aus eigener Kraft zu entwickeln, Einsichten zu erwerben und unabhängig zu werden. Nach ihr wurde die Pädagogik benannt.

FREIARBEIT

Die didaktisch-methodische Kernform des Unterrichts ist die Freiarbeit. Ziel der Freiarbeit ist es, Selbstständigkeit, Selbstkontrolle und Selbsttätigkeit zu fördern. Durch die freie Wahl der Arbeit werden dem Kind individuelle Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfe und Achtung vor der Arbeit des anderen sind wesentliche soziale Aspekte.

Da die Kinder sich ständig im Raum bewegen und miteinander reden können, müssen bestimmte Regeln beachtet werden.

Diese können sein:

- Störe keinen anderen!
- Sprich nicht laut, sondern flüstere!
- Führe jede Arbeit zu Ende!
- Sei ehrlich bei der Selbstkontrolle! Störe nicht, wenn der Lehrer einem Mitschüler etwas erklärt!
- Hilf anderen gern bei der Arbeit!
- Stelle jedes Material wieder an seinen Platz!

Freie Wahl der Arbeit

Das Kind darf seine Tätigkeit frei wählen. Das bedeutet, dass das Kind aus den vom Pädagogen bereitgestellten Materialien frei wählen darf.

Dieses freiheitliche Handeln ist aufbauend und zielgerichtet: „Die Kinder sind frei um zu arbeiten.“

Vorbereitete Umgebung

Der Klassenraum und der Freiarbeitsraum sind Arbeitsstätten für die Kinder. Er ist so gestaltet, dass er Bewegungsfreiheit und Geborgenheit bietet. Das Material wird vom Lehrer bereitgestellt und richtet sich nach den Lehrplannerfordernissen und den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Beachtung der leib-seelischen Einheit des Kindes

Das Kind wird ganzheitlich betrachtet. Die innere geistige Aktivität der Kinder verlangt stets nach äußerer, körperlicher Aktivität. Sinneserfahrung und Bewegung sind unverzichtbar für das Lernen.

Rolle des Lehrers

Der Lehrer berät, hilft und lenkt, tritt zurück, wo die Polarisierung der Aufmerksamkeit (kostbarer Augenblick der völligen Konzentration auf die Sache) zustande gekommen ist. Er gestaltet die vorbereitete Umgebung und schafft eine angenehme Lernatmosphäre.

Die Kinder

Die Kinder sollen in der Gemeinschaft lernen und leben. Soziales Leben und Lernen werden vielfach bestimmt durch verschiedene Charaktere und Geschlechter. Kinder mit Beeinträchtigungen/körperlichen Behinderungen werden bei uns integriert.

Die Klasse

Disziplin und Ordnung geben den Rahmen, in dem sich die Freiheit verwirklichen lässt. Sie wird begrenzt durch die Lehrplanrichtlinien, die Belange der Mitschüler und Regeln des Zusammenlebens. Deshalb lautete der Leitspruch Maria Montessoris:

„Hilf mir, es selbst zu tun“,

den wir auch zu unserem Leitspruch gemacht haben.

5.2. Erfahrungsbericht aus der Anfangszeit der Montessori-Pädagogik in Stralsund

Schulalltag – Eine Montessori-Lehrerin erzählt über ihre Freiarbeit:

Es ist noch ruhig im Haus. Ich verteile die nachgesehenen Arbeiten.

Sebastian möchte heute ein neues Wortsymbol kennenlernen. Also bereite ich alles für eine Lektion vor. Mir bleibt nicht viel Zeit, einige Handgriffe hier und dort tun, dann ist es 7:15 Uhr. Das Haus öffnet sich für eine muntere Schar.

Karola ist sehr früh da. Gestern hatte sie begonnen, die Fahnen Europas zu malen und ihnen die Hauptstädte und Ländernamen zuzuordnen. Auch Erik steuert zielgerichtet auf das Regal mit dem Mathematikmaterial zu. Er arbeitet mehrere Tage schon mit dem Markenspiel. Sonst sehr lebhaft, kann er während dieser Beschäftigung ganz in sich versinken.

Mehrere Mädchen arbeiten mit Hingabe an den Wortsymbolen. Sie haben sich zusammengesetzt, da es während der Freiarbeit keine feste Sitzordnung gibt. Unschlüssig steht Doreen am Regal für den Sprachbereich. Ich will schon hingehen und ihr etwas anbieten, da entschließt sie sich für den Lern- und Übungskasten. Nun kommt Sebastian und ich kann mit der Lektion beginnen. Wir lernen heute das Symbol für das Numeral kennen. Auf kleine Streifen schreibe ich ihm, wie viele Perlen, Knöpfe, Tiere ... er mir aus dem Raum holen soll. Dieses Lernen über die Bewegung ist ein wichtiges Prinzip Montessoris.

Inzwischen hatte es um 7:30 Uhr geklingelt. Das war das Zeichen für den Unterrichtsbeginn. Ich sehe mich um, viele Kinder haben bereits ihre Arbeit gefunden. Andere erinnere ich nun an unsere Regeln: „Wir flüstern“ und „Jeder hat seine Arbeit“.

Christopher und Hagen tragen eben das Erdpuzzle auf den Flur, dort wollen sie am Arbeitstisch die Erdteile nachzeichnen, ausschneiden und auf Kreisflächen richtig anordnen. Doreen hat ihre Arbeit mit dem LÜK-Kasten beendet. Nun liegt vor ihr das kleine Multiplikationsbrett. Ich weiß, dass sie noch nicht damit gearbeitet hat, deshalb bitte ich Ulrike, ihr zu erklären, wie sie die Perlen in die Vertiefung des Brettes legen muss, um das nächste Vielfache der Zahl darzustellen. Ulrike macht das gern, denn sie hat schon lange mit diesem Material gearbeitet. Nach fast 30 Minuten haben einige Kinder ihre Arbeit beendet. Es kommt leichte Unruhe auf, als sie sich etwas Neues suchen. Mein Glöckchen mahnt sie leise.

Viele bedauern es offenkundig, als ich gegen 9:30 Uhr leise Musik einschalte. Das Zeichen zum Aufräumen. Jeder trägt sein Material an den vorgeschriebenen Platz zurück.

G. Utesch

(ehemalige Kollegin der Schule, die als eine der ersten eine Montessori-Klasse führte)

5.3. Schulorganisation

In der Schule lernen derzeit 303 Schüler. Diese werden von 16 Stammlern unterrichtet, die alle über das Montessori-Diplom verfügen oder sich gerade in der Ausbildung befinden. Darüber hinaus gibt es noch zwei Gastlehrer: für Religion und den DaZ-Unterricht. Des Weiteren werden Schüler mit besonderem Förderbedarf durch eine Sonderpädagogin betreut.

Wir sind eine 3-zügige Grundschule, die als „Volle Halbtagschule“ konzipiert wurde. Unsere 12 Klassen sind jahrgangsbereinigte Lerngruppen. Es herrscht das Klassenleiterprinzip. Das heißt, dass der Klassenleiter während der Freiarbeit, aber auch in den frontalen Phasen Deutsch, Sachunterricht und Mathematik in seiner Klasse arbeitet.

Das Fachlehrerprinzip gilt für die Fachbereiche: Kunst, Musik, Sport, Werken, Englisch, Methodentraining, PC-Unterricht, DaZ, Religion, Philosophie und Bücherwurmzeit.

In diesen Unterrichtsstunden wechseln die Lehrer entsprechend ihrer Ausbildung in die jeweiligen Klassen.

Ab 7:30 Uhr öffnet unser Haus. Folgende Unterrichts- bzw. Pausenzeiten gelten bei uns:

Unterrichtszeiten im laufenden Schuljahr

Klassen 1 & 2		Klassen 3 & 4	
7:45 – 9:15 Uhr	Freiarbeit & Morgenkreis	7:45 – 10:00 Uhr	Freiarbeit & Morgenkreis
9.15 – 9.30 Uhr	Frühstück	10:00 – 10:15 Uhr	Frühstück
9.30 – 10.15 Uhr	3. Stunde		
	} 10:15 – 10:45 Uhr 10:55 – 11:40 Uhr 11:50 – 12:35 Uhr 12:45 – 13:30 Uhr		Hofpause
			4. Stunde
			5. Stunde
			6. Stunde

Im Stundenplan liegen hier die verbindlichen Themen der „Vollen Halbtagschule“.

Danach beginnen die frei wählbaren Angebote der „Vollen Halbtagschule“.

Außerdem bietet die Schule Vereinen und Trainern die Möglichkeiten, Arbeitsgemeinschaften anzubieten.

- Im ersten Block organisiert der Klassenleiter eigenverantwortlich entsprechend den Gegebenheiten des Tages den Ablauf der Freiarbeit. Das gemeinsame Frühstück ist hier integriert. Im zweiten Block erfolgt der oben genannte Sachunterricht.
- Im 1. und 2. Block haben die DaZ-Kinder, auf der Grundlage ihres Sprachstandes, einen individuell angepassten Stundenplan. Er beinhaltet den Unterricht in Kleinstgruppen und die fächübergreifende Arbeit.
- In unserer Schule wird Milch und Wasser angeboten.
- Jedes Kind kann im Hort angemeldet werden.
- Es stehen zwei Essenzimmer zur Verfügung. Eine Mittagsversorgung ist gewährleistet. Das Essen wird von der Gemeinschaftsküche „Rumpelstilz“ aus Krummenhagen geliefert.

5.4. Leistungsbewertung und –einschätzung/schulische Standards

Während der Freiarbeit kann jedes Kind gemäß seinen individuellen Voraussetzungen gefördert und gefordert werden.

In der vorbereiteten Umgebung stehen dabei passend Montessori-Materialien zur Verfügung.

Unsere Montessori-Grundschule ist eine Staatliche Schule und somit den Vorgaben des Schulgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern verpflichtet. (Vgl. § 62 Schulgesetz, Bewertung der Leistungen ...)

An unserer Schule wird ab dem 1. Halbjahr der 2. Klasse in einer Bewertungsskala von 1 – 6 benotet.

Die einheitliche Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage einer vom Ministerium herausgegebenen Punktetabelle.

Des Weiteren gibt es im Arbeits- und Sozialverhalten eine Einschätzung in den Bereichen Fleiß/ Zuverlässigkeit/ Umgangsformen und Teamfähigkeit. Diese werden in regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen besprochen und darauf aufbauend, passende Schwerpunktgebiete für die Freiarbeit, den Klassen- und Fachunterricht sowie das individuelle Verhalten in der Gemeinschaft festgelegt. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kindern mit Einschränkungen im Bereich esE gelten Sonderregelungen.

In der Freiarbeit wird im Allgemeinen nicht bewertet.

Jedoch obliegt jedem Montessori-Pädagogen der Schule die Freiheit, herausragende Leistungen auch während der offenen Zeit zu honorieren und durch eine Note zu bewerten.

In Jahrgangsstufe 1 erhalten Kinder noch keine Ziffernnoten. Stattdessen bekommen die Erziehungsberechtigten auf dem Zeugnis des Kindes einen schriftlichen Bericht über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie den Lernstand.

In den Klasse 2 bis 4 werden die Eltern regelmäßig über den aktuellen Leistungsstand ihres Kindes mit Hilfe eines Notenspiegels informiert.

In der Klasse 4 gibt es sowohl Lernzielkontrollen als auch Klassenarbeiten. Letztere gehen mit einem Anteil von 30 % in die Gesamtbewertung ein und müssen angekündigt werden.

5.5. Aufnahmevoraussetzungen

Wir verstehen uns als eine Grundschule mit einem Lernangebot für jedes Kind.

Schon seit einigen Jahren bilden wir Klassen im gemeinsamen Unterricht. Als Unterstützung kommen Lehrer mit sonderpädagogischer Ausbildung in den Unterricht und fördern die Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf.

Der Aufnahme von körperbehinderten Kindern steht nichts im Wege.

Unser Schulhaus ist dafür in den einzelnen Etagen rollstuhlgerecht ausgestattet. Es gibt einen Fahrstuhl, um in die Schulhausebenen zu gelangen. Ebenso gibt es eine behindertengerechte Toilette.

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 gelten folgende Aufnahmemodalitäten zukünftiger Schulanfänger unserer Schule:

= Das einzuschulende Kind hat seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort in Stralsund.

Darüber hinaus greift der § 45 Abs. 3 mit seinen Aussagen zur Wohnortnähe.

Restplätze werden an Interessierte vergeben.

Das wollen wir – Unterrichtsbegleitende Kooperationsarbeit

5.6. Volle Halbtagschule und Kooperation Schule- Hort

Ziel der vollen Halbtagschule: *Die volle Halbtagschule ist Lern- und Lebensort, an denen unsere Kinder eigene Interessen und Neigungen entdecken, Sozialkompetenzen entwickeln, ein gemeinschaftliches Miteinander kennen lernen und an sinnvolles Freizeitverhalten herangeführt werden.*

Teilnehmer der vollen Halbtagschule:

- Festgelegte Schwerpunktgebiete der vollen Halbtagschule:

alle Klassenstufe unserer Schule

- **Klasse 1**
Std. für Methodentraining & Hausaufgabentraining/Förderstd. zur Arbeit mit Montessori-Materialien
- **Klasse 2 /3 /4**
Std. für Bücherwurmzeit & Methodentraining
- **Klasse 1 /2 /3 /4**
Hochbegabten-Förderung
- **Klasse 3**
„Plattdeutsch“ mit klassenspezifischen Projekten zum Thema „Sprache“
- **Klasse 3 /4**
PC- Unterricht
- **Klasse 1 /2 /3 /4**
zusätzl. Förderung im Rahmen „soziales Lernen“

Individuelle Angebote zur freien Wahl am Nachmittag:

Handarbeitsgruppe (Anfänger & Fortgeschrittenen),
Reitgruppe, (Anfänger & Fortgeschrittene),
Keyboardausbildung, kreatives Basteln, Computer-
Kids (Schülerzeitung), Flötengruppe (Anfänger &
Fortgeschrittene), Plattdeutsch-Gruppe

Schwerpunkte unserer Kooperation mit Hort und Leitern der Arbeitsgemeinschaften für offene Angebote:

- 1) Soziales Miteinander, um den Kindern den Übergang vom Unterricht zur Nachmittagsbetreuung so effektiv wie möglich zu gestalten. Zusammenarbeit, um ein familienergänzendes und verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot bereitzustellen
- 2) Die (verstärkt durch die Freiarbeit) erlernten Methodenkompetenzen sollen im Freizeitbereich einfließen und allen ein freudvolles und interessantes Miteinander verschaffen. Es muss den Kindern ermöglicht werden, sich durch Eigeninitiative entsprechend des Grundgedankens von Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“ zu entfalten.
- 3) Ein großer Schwerpunkt ist das soziale Leben. Hier sollen Werte vermittelt werden wie u.a.
 - Freundschaften entwickeln
 - das Lernen von Grenzerfahrungen
 - demokratisches Mitentscheidungsrecht
 - richtiger Umgang mit Konfliktsituationen
 - geschlechterspezifischer Umgang
 - Regeln aufstellen, einhalten und verändern
 - das Zuhören, Anerkennung und Respekt erarbeiten

Das heißt konkret im Rahmen der vollen Halbtagschule:

- 1) Zusammenarbeit zwischen Hortträger und den Schulgremien
- 2) Zusammenarbeit Lehrer und Erzieher (feste Ansprechpartner)
- 3) Erzieher nutzen für die Zeit der Hausaufgaben erledigung die Klassen- und Freiarbeitsräume.
Außerdem steht ihnen das Montessori-Material zur Verfügung.
- 4) gemeinsame Erstellung eines Essenplanes
- 5) gemeinsame Projekte und Festveranstaltungen unter Einbeziehung der Eltern
- 6) Umsetzung der gemeinsamen Hausordnung
- 7) Erstellen eines gemeinsamen aktuellen Schuljahresplanes, Beachtung der individuellen Termine von Hort und Schule

Das heißt konkret im Rahmen der Arbeit mit den Leitern der offenen Angebote/Arbeitsgemeinschaften:

- 1) Schaffung von Angeboten (unter Mitwirkung externer Partner) im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften wie: Fußball-AG, Handball-AG, Tischtennis-AG, 1.Hilfe-AG, Melodika- und Akkordeonausbildung, Gitarren-Ausbildung, Breakdance-AG
- 2) Der Besuch dieser Angebote ist nachmittags und unterliegt der Eigenverantwortung der Eltern.
- 3) Aktuell sind weitere Angebote und zusätzliche Ausrichtungen im Aufbau wie z.B.
 - Yoga- Gruppe
 - Plattdeutsch für Fortgeschrittene
 - Funk- und Technikgruppe
 - Autogenes Training

Ziel der Kooperation Schule - Hort:

Neben der fachspezifischen Aufgaben zur Wissensvermittlung steht auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Mittelpunkt des Schulalltages unserer Kinder. Dazu ist eine ganztagsorientierte Arbeit in allen Bereichen notwendig, um die Schülerinnen und Schüler sicher auf das Leben vorzubereiten.

Die detaillierten Inhalte zur Kooperation sind in einem Vertrag zwischen Schule und Hortträger festgeschrieben.